

KAISERLICHES PATENTAMT.



# PATENTSCHRIFT

— № 89769 —

KLASSE 45: LANDWIRTSCHAFTLICHE GERÄTHE.

AUSGEGEBEN DEN 29. DEZEMBER 1896.

WILLIAM ADAM IN DARLISTON (GRFSCH. ELGIN, SCHOTTLAND).

Fischfangvorrichtung in ununterbrochenen Zügen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 31. August 1895 ab.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Fangen von Heringen und anderen in großen Mengen an oder dicht an der Oberfläche des Wassers in Meerarmen, Flüssen, Seen und in der See vorkommenden Fischen und besteht in einer besonderen Ausbildung des Netzes in Verbindung mit einem Sichte- und Aufnahmebehälter für die gefangenen Fische.

Zweck der Erfindung ist, große Mengen von Fischen ohne Unterbrechung zu fangen und gleichzeitig den zu kleinen Fischen die Möglichkeit des Entweichens aus der Fangvorrichtung zu gewähren.

In den Zeichnungen zeigt Fig. 1 die Seitenansicht der im Gebrauch befindlichen Fangvorrichtung; Fig. 2 die Oberansicht von Fig. 1; Fig. 3 das hintere, engere Ende des Schleppnetzes in schaubildlicher Darstellung; Fig. 4 in theilweisem Schnitt ein Schiff oder Fahrzeug zur Aufnahme der Fische; Fig. 5 den horizontal geschnittenen Bug des Schiffes mit der Inneneinrichtung; Fig. 6 den Bug eines zur Aufnahme von Fischen bestimmten Schiffes mit einer abgeänderten Einrichtung zur Festlegung des hinteren Netzendes.

Das Schleppnetz A, welches in Einzelheiten Aenderungen erfahren kann, aber zweckmäßig die in den Fig. 1, 2 und 3 dargestellte Form besitzt, ist trogartig ausgebildet, an seinem oberen Rande, der an oder nahe der Wasseroberfläche gehalten wird, offen.

Es bietet den Fischen eine weite Oeffnung dar, die sich nach hinten verengt und schließlich in einen Schlauch A<sup>1</sup> ausläuft, durch welchen die Fische in einen Behälter oder in das Schiff V gelangen.

Das Netz A kann aus Garn, Drahtgeflecht u. s. w. hergestellt werden. Die beiden seitlichen oberen Ränder sind an starken Tauen B befestigt, an welchen außerdem eine Reihe von Hohlkugeln B<sup>1</sup> oder anderen Schwimmkörpern sitzen, die das Netz derart halten, daß die Ränder in der Ebene des Wasserspiegels liegen.

Die beiden Tauc B der oberen NetZRänder sind durch Schnüre oder Seile b (Fig. 2 und 3) verbunden, welche ein zu weites Ausdehnen des Netzes verhindern und die Zugseile versteifen, während das enge Netztende zweckmäßig aus einem kräftigeren Material als das eigentliche Netz hergestellt ist. Der untere Rand der vorderen Netzöffnung kann belastet werden, um ihn in seiner Lage zu halten und ein Zusammenfallen der Oeffnung zu verhindern.

Anstatt die beiden oberen Ränder des Netzes durch Schnüre mit einander zu verbinden, können dieselben auch durch Netzwerk vereinigt werden, so daß ein nach vier Seiten hin geschlossenes Netz entsteht; außerdem können natürlich auch Netze von Schlauch- oder beliebiger anderer Form gewählt werden.

Das Schleppnetz wird von zwei kleinen Dampfern oder Schleppschiffen T, auf welchen die Tauc B festgelegt sind, an der Oberfläche des Wassers entlang gezogen. Die Schiffe halten in ihrer Fahrt einen derartigen Abstand von einander aufrecht, daß die Netzöffnung vollständig offen gehalten wird. Um dies zu ermöglichen, sind Geitae b<sup>1</sup> b<sup>2</sup> vorgesehn, von denen die ersten an die beiden unteren Randecken der Netzöffnung A<sup>2</sup> angreifen, während die letzteren in sich schräg kreuzenden

Richtungen die Taue *BB* verbinden. Der Fischbehälter oder das Schiff *V* ist an den hinteren Enden der Trossen *BB* oder an dem Rahmen *F* des Netzes *A* befestigt und dient daher auch gleichzeitig dazu, die Trossen an der Wasseroberfläche gespannt zu halten.

An dem vorbeschriebenen Schleppnetz kommen Spannhölzer nicht zur Verwendung; es können indessen solche als Schwimmer für den oberen Netzrand der Oeffnung und, wenn entsprechend belastet, auch am unteren Rande der vorderen Netzöffnung vorgesehen werden. In den Fällen, wo ein Holz zum Spannen der Netzöffnung verwendet wird, kann das Netz von nur einem Schiff geschleppt werden.

Um das Wasser in einem kräftigen Strom das schmale Netzende durchfließen zu lassen, ist ein Theil desselben mit starkem Gewebe *A*<sup>3</sup> ausgekleidet, Fig. 3.

Der Aufnahmebehälter, in welchen die Fische von dem Netzende aus befördert werden, ist am besten ein kleines Schiff, das, wenn es mit Fischen beladen ist, um zu löschen, in den Hafen fährt und daher zweckmäfsig eine Maschine an Bord hat.

Am Bug (Fig. 4 und 5) ist ein im Querschnitt quadratischer oder rechteckiger Kanal *E* vorgesehen, welcher unter die Wasserlinie herabreicht und sich auf eine kurze Länge in das Schiff erstreckt. Dieser Kanal wird durch Thüren *C*<sup>1</sup> geschlossen, wenn das Schiff vom Netz frei gemacht wird. In dem Kanal ist eine schräg gegen die Ebene des Decks ansteigende und bei Bedarf etwas über diese hinausragende Ebene (Gretting) *E*<sup>1</sup> angebracht. Der Raum unter derselben ist nach dem Wasser hin offen, während der Raum dahinter in zwei schräg gegen die Schiffswände gerichtete Auslässe *J*<sup>1</sup> getheilt ist, um das mit den Fischen eindringende Wasser durch zu diesem Zwecke in den Schiffswänden angebrachte Oeffnungen *J*<sup>1</sup> entweichen zu lassen.

Die hintere Netzöffnung, welche durch einen Metallrahmen gespannt gehalten wird, wird in geeigneter Weise in dem äufseren Kanalende festgelegt.

Mittelst der Taue oder Ketten *f*, welche an den Netzrahmen *F* befestigt sind und von der Dampfwinde *G* aus angezogen werden, wird das hintere Netzende *A*<sup>1</sup> in diese Oeffnung eingeholt und in derselben festgelegt.

Die durch den kräftigen Wasserstrom durch das enge Ende *A*<sup>1</sup> des Netzes geführten Fische gelangen durch die Oeffnung *C* über die

Platten *EE*<sub>1</sub>, fallen über das Ende der Platte *E*<sub>1</sub> in den Raum *K*, von wo aus sie durch eine der bekannten Vorrichtungen in den Sammelbehälter *M* befördert werden, dessen Einrichtung nicht Gegenstand des vorliegenden Patentschutzes ist.

Das mit den Fischen in den Fangraum *C* gelangende Wasser entweicht durch die Auslässe *I* und *J*, welche durch Gretings oder Drahtnetze abgedeckt sind, so dafs der Wasserstand in der Kammer *K* nicht höher als die Wasseroberfläche ansteigen kann.

Das Fangen von Fischen mit dem vorbeschriebenen Netz und Schiff gestaltet sich folgendermaßen:

Das oder die beiden Schleppschiffe führen das Netz, sobald sie die gewünschte Fahrgeschwindigkeit aufgenommen haben, an oder dicht an der Wasseroberfläche in gestreckter Lage entlang, und alle in das Netz gehenden Fische werden allmählig in den hinteren, engen Netztheil geführt. Von hier aus gelangen sie in den Kanal, welcher im Bug des für die Aufnahme derselben bestimmten Schiffes vorgesehen ist, und werden durch den kräftigen Wasserstrom über die geneigte Gretting auf Deck oder besser in eine Kammer befördert, worauf sie in ersterem Falle durch die Mannschaft in den Fischbehälter geworfen oder andernfalls mittelst bekannter Vorrichtungen (Schöpf- oder Hebewerk) aus der Kammer in den Fischbehälter befördert werden, während das mit den Fischen einspringende Wasser durch seitliche Oeffnungen wieder austritt.

Es können auch andere Arten von Schiffen verwendet werden; das wesentliche Merkmal solchen Fahrzeuges bildet, soweit die vorliegende Erfindung in Betracht kommt, der mit geneigter Gretting versehene, in oder vor dem Schiffsbug liegende Kanal in Verbindung mit dem schlauchartigen Ende des Schleppnetzes.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Fischfangvorrichtung in ununterbrochenen Zügen, bestehend aus einem durch Schleppfahrzeuge gezogenen, in einen engen Schlauch (*A*<sup>1</sup>) auslaufenden Netz (*A*), dessen Ende an einen in oder vor dem Bug des die Fische aufnehmenden Schiffes (*V*) angebrachten Kanal (*C*) anschliesst, in welchem die Fische über eine geneigte Ebene (Gretting) (*E*) behufs weiterer Aufsammlung und Lagerung an Deck oder in eine Fangkammer (*K*) geführt werden.

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen.

WILLIAM ADAM IN DARLISTON (GRFSCH. ELGIN, SCHOTTLAND).  
Fischfangvorrichtung in ununterbrochenen Zügen.

Blatt 1.



Fig. 1.

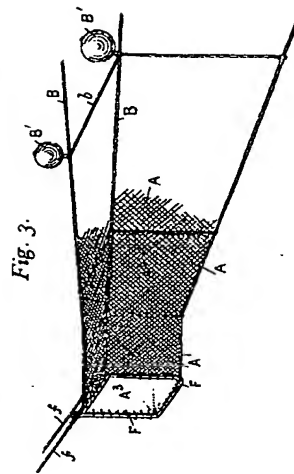


Fig. 3.

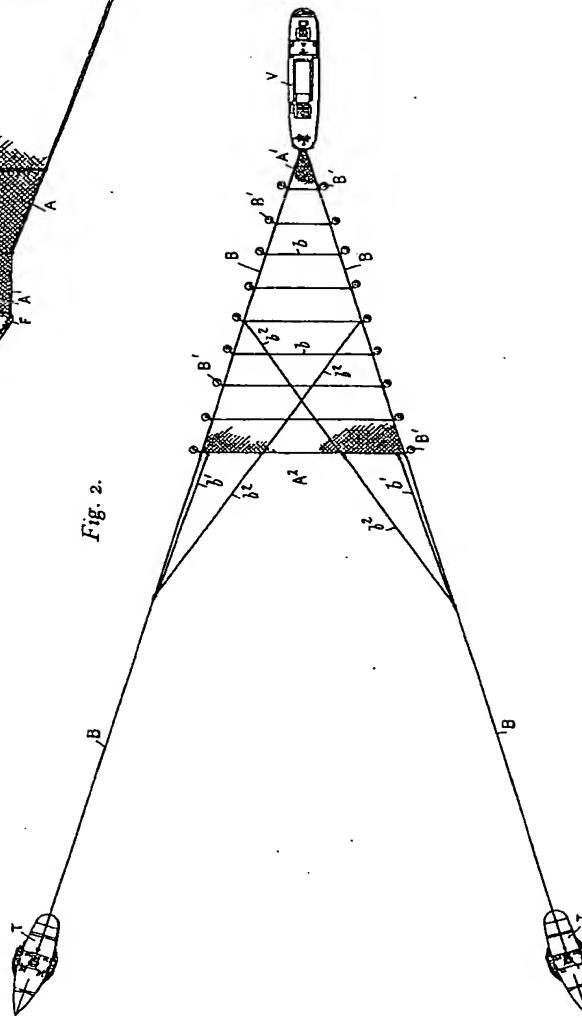


Fig. 2.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Zu der Patentschrift  
Nr. 89769.

WILLIAM ADAM IN DARLISTON (C  
Fischfangvorrichtung in ununter

Fig. 1.

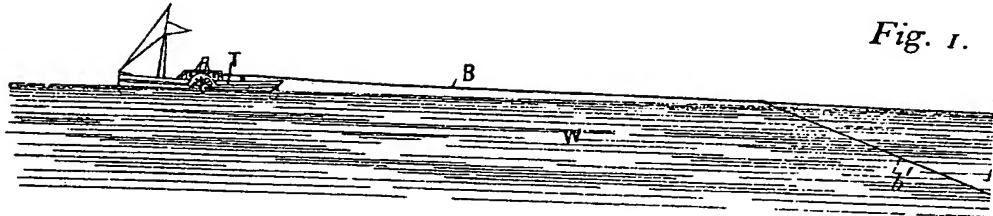
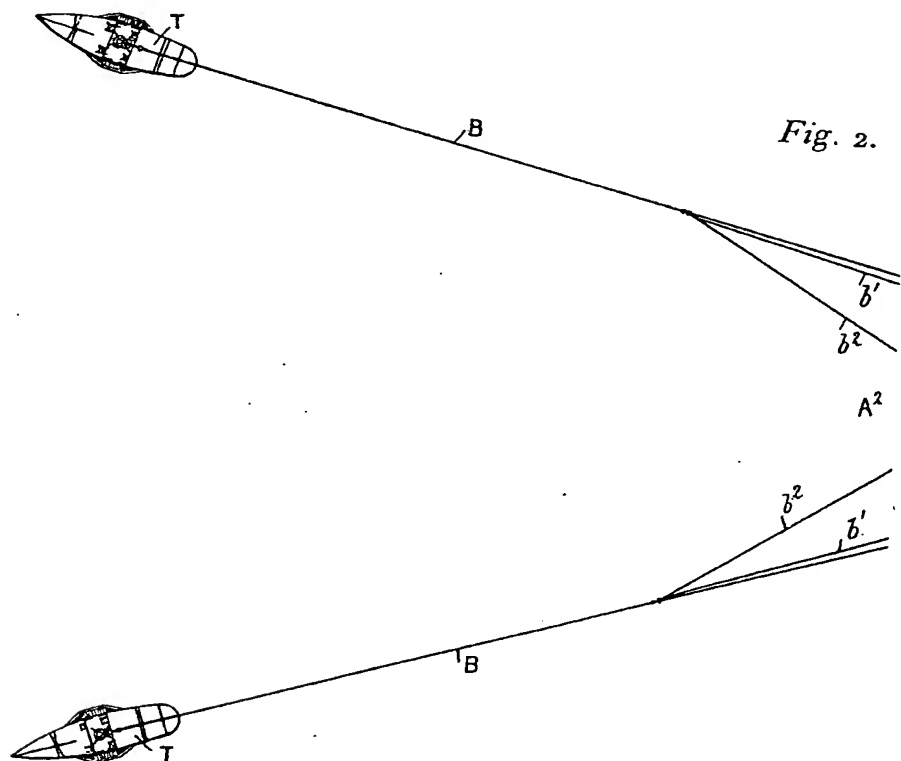


Fig. 2.



DRFSCH. ELGIN, SCHOTTLAND).

rbrochenen Zügen.

Blatt 1.

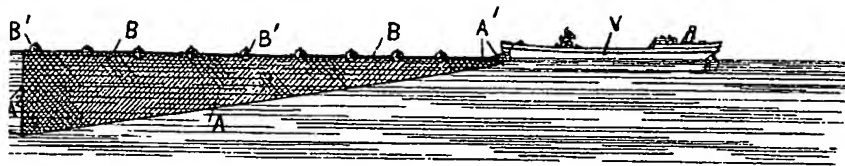
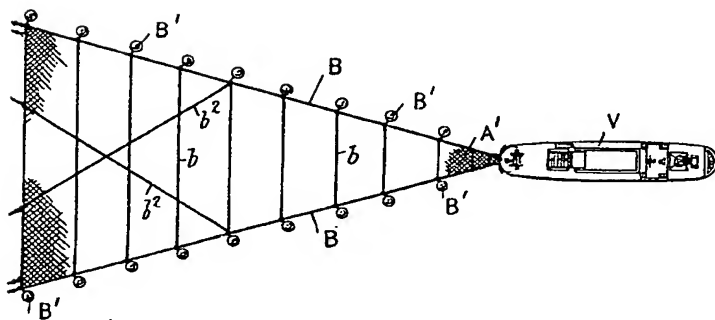
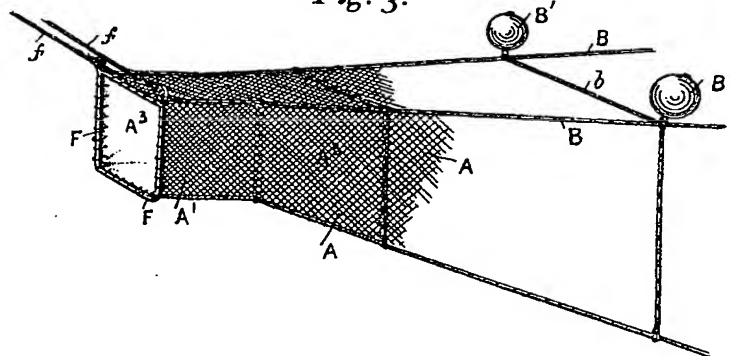


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 89769.

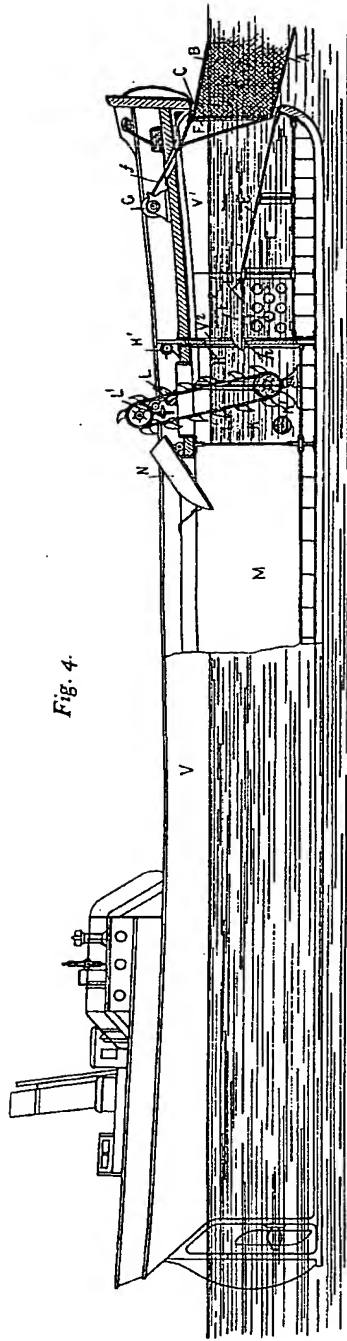


Fig. 4.

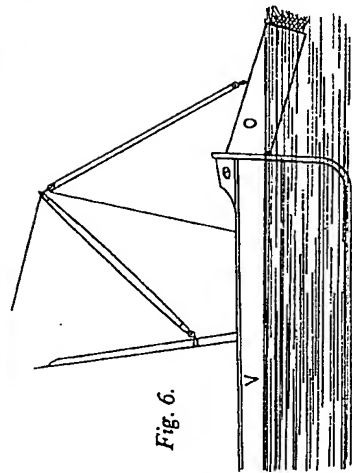


Fig. 6.

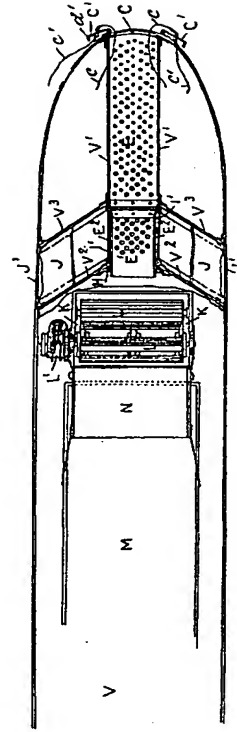
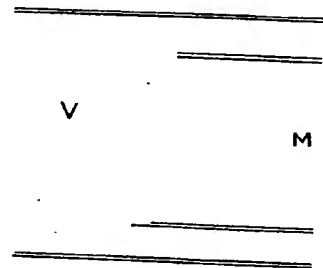
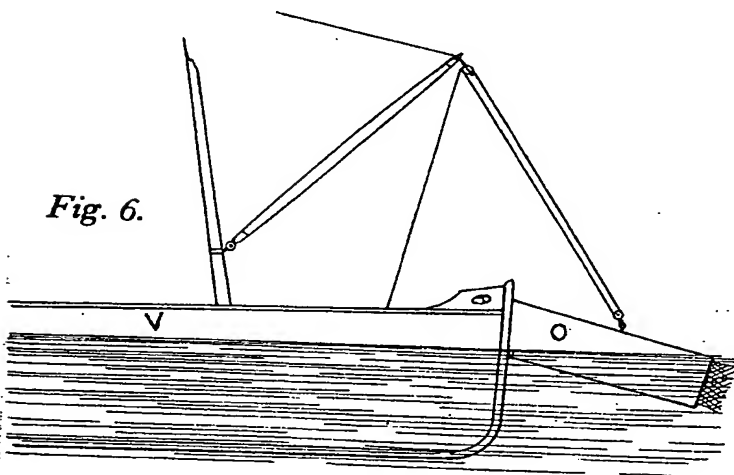
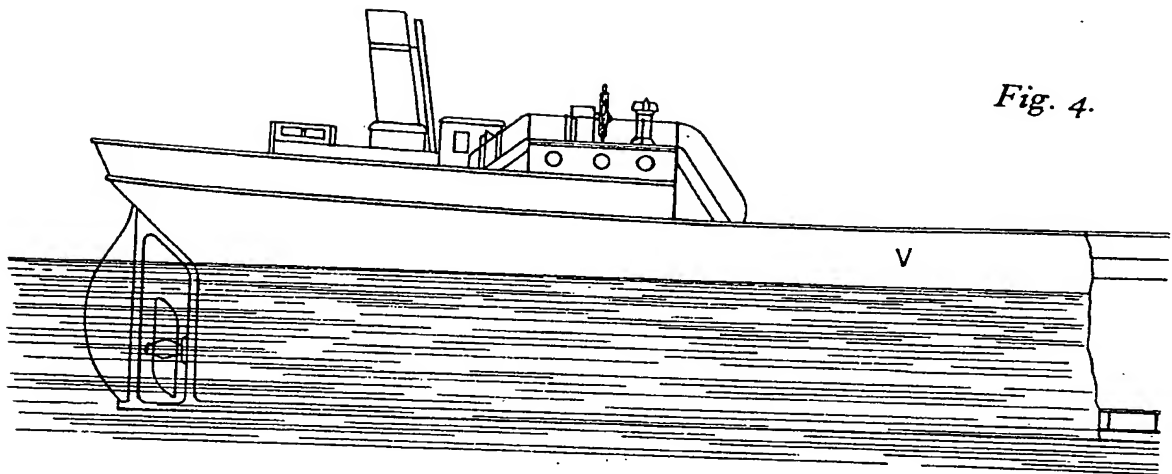


Fig. 5.

WILLIAM ADAM IN DARLISTON (GRFS  
Fischfangvorrichtung in ununterbroch



CH. ELGIN, SCHOTTLAND).  
 shenen Zügen.

Blatt II.

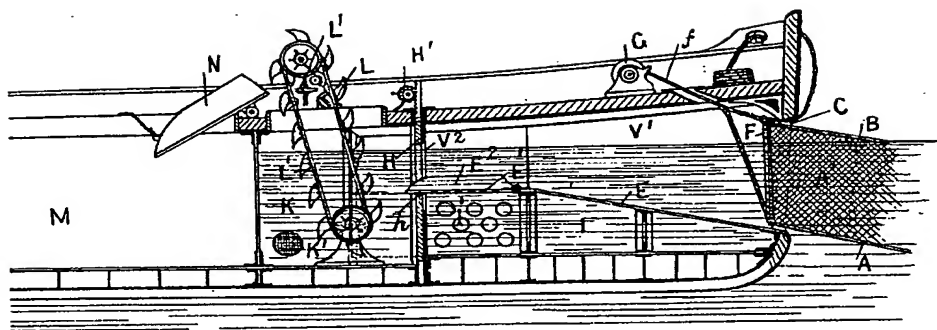
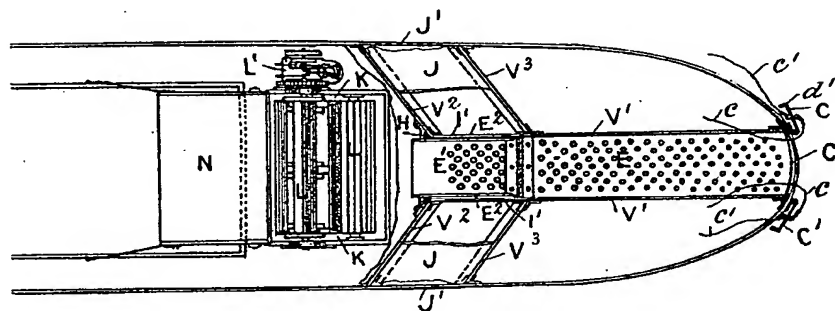


Fig. 5.



Zu der Patentschrift

**Nr 89769.**

CKEREI.



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

**BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**